

Heimathochschule: Ruprecht-Karls Universität Heidelberg  
Gasthochschule: Universität von Otago, Dunedin  
Studienfach: M.Sc. Geographie  
Zeitraum: Semester 1, Februar – Juli 2017

# ERFAHRUNGSBERICHT ZUM STUDIERENDENAUSTAUSCH MIT DER UNIVERSITÄT VON OTAGO



Das Wahrzeichen der Universität von Otago, der Clocktower

## **Reisevorbereitungen** (Visum, Onlineanmeldung, Flug, Unterkunft, Konto, Telefon)

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester an der Universität von Otago laufen im Großen und Ganzen recht unkompliziert und problemlos ab. Ganz oben auf der Agenda stehen nach der Zusage aus Neuseeland das Studentenvisum und die Anmeldung bei der Uni. Das Visum kann online beantragt werden und dauert keine zwei Wochen zur Bestätigung (→ Online: Immigration New Zealand → Student Visa). Die Anmeldung an der Universität muss online über deren Portal „eVision“ erfolgen. Dieses Portal wird euch neben Blackboard (vergleichbar mit Moodle) fortwährend durch das Semester begleiten, da alle administrativen (Gebühren für Versicherung und Verwaltung) und kurstechnischen Angelegenheiten (Kurswechsel, Stundenplan, Klausurtermine, Noten, etc.) hierüber geregelt werden. Nach der Schritt für Schritt erklärten Onlineanmeldung ist zusätzlich eine beglaubigte Passkopie auf dem Postweg nach Dunedin zu senden.

Zwei weitere Aspekte sind der Flug und die Unterkunft. Ersten habe ich, entgegen einiger negativer Berichte, über STA Travel gebucht. Schaut in der Hauptstraße vorbei und lasst euch beraten („tut nicht weh“ und wenn die Angebote nicht passen sollten, ist eine selbstständige Online-Buchung immer noch möglich). In meinem Fall habe ich sehr gute Konditionen mit Vergünstigungen (freie Gepäckstücke, flexible Flugtermine, etc.) für Studierende bekommen

(Tipp: besorgt euch eine internationale Studierende ID). Beim Flüge buchen gilt natürlich, je eher gebucht, desto günstiger der Flug!

Bezüglich der Unterkunft habt ihr mehrere Optionen: Entweder nehmt ihr das Angebot der Universität von Otago an und bewirbt euch für sogenannte „uniflats“, oder aber ihr sucht auf eigene Faust eine "Bleibe" in Dunedin. Bei erstgenannter Möglichkeit, wobei sich die Unterkünfte rund um den Campus in Toplage befinden, trifft ihr definitiv zahlreiche internationale Studierende und „junge“ (~18-21 Jahre), gerade die High-School absolvierte Neuseeländer/-innen. Dementsprechend wird im Laufe des Semesters nicht selten tüchtig gefeiert, wobei bereits die ein oder andere Couch in Flammen aufging, sodass die Uni (als einzige Uni weltweit) gezwungen war dieses Fehlverhalten in den „Code of Student Conduct“ mit aufzunehmen. Da ich als „älterer“ M.Sc. Student jedoch weder erpicht auf betrunkene 18-jährige war, noch darauf, in Neuseeland in einer Wohnung mit fünf "Internationalen" (möglicherweise auch noch Deutsch sprechend) und einem Kiwihost zu landen, habe ich mich über Online-Portale, vergleichbar mit „WG-gesucht“, über verfügbare Wohnungen in Dunedin schlau gemacht. Folgende zwei Seiten kann ich hierfür empfehlen (einige suchen auch über Facebook oder das neuseeländische Pendant zu Ebay, namens „trademe“):

- <https://www.easyroommate.co.nz/>
- <http://www.nzflatmates.co.nz/>

Bedenkt jedoch, dass die Mietverträge in Dunedin häufig wenig flexibel sind und die Vermieter/-innen üblicherweise einjährige Verträge bevorzugen (die Miete wird wöchentlich fällig, was etwas merkwürdig und nervig ist, aber unterm Strich keinen Unterschied zu anderer Zahlungsweise macht). Zusätzlich empfehle ich, vor Vertragsabschluss darauf zu achten, wie es sich mit den Nebenkosten verhält (v.a. Strom). I.d.R. sind die Häuser nicht isoliert, sie verfügen über



**Das nach der Oper von Sydney am häufigsten fotografierte Motiv der Südhemisphäre: der Bahnhof von Dunedin**

keine Zentralheizung und ihre Fenster haben lediglich Einfachverglasung. Folglich ist es in den Wintermonaten in den Wohnungen "gut frisch" und feucht, so dass stromfressende Heizlüfter im Dauerbetrieb laufen.

Bezüglich des Bezahlens, Geldabhebens und Mobilfunkanbieters habe ich es ganz einfach gehalten. Ich habe kein Konto in Neuseeland eröffnet, obwohl ich acht Monate hier verbracht habe. Mein Geldinstitut (DKB VISA Karte) hat weder Gebühren an den neuseeländischen Geldautomaten von Westpac und der ANZ, noch beim Bezahlen direkt vor Ort verlangt (Stand: August 2017). Gleichwohl ist es kein Hexenwerk, ein gebührenfreies Konto zu eröffnen, sofern gewünscht. Was das Telefonieren angeht, habe ich mir im nächstbesten Einkaufsladen eine

Prepaid Karte eines Mobilfunkanbieters gekauft. Über dessen Homepage kann, wenn erforderlich, mobiles Internet hinzugebucht werden. Ganz ehrlich? Hier in Neuseeland gibt es derart viele Orte mit öffentlichem Wi-Fi (Stadtzentren, Bibliotheken, Uni, etc.), dass mobiles Internet nicht ernsthaft nötig ist. Ich habe acht Monate ohne mobiles Internet problemlos leben können. In dieser Hinsicht ist Neuseeland Deutschland um einiges voraus.

### **Alles rund ums Studium** (die ersten Tage, Kursaufbau, Klausuren)

Kurz vor Semesterbeginn sind die internationalen Studierenden verpflichtet, ein Vorbereitungsseminar zu belegen. Hier erlangen alle erneut Kenntnis über sämtliche Details bezüglich Kurswahl, problemlosen Kurswechseln, Krankenversicherung, Eindrücke zum Leben auf dem Campus, zu den Angeboten des hiesigen Studierendenwerks (Sport, Clubs, Ausflüge nach nah und fern, Events, etc.) u.v.m. Zudem wird erneut geprüft ob die Einschreibung korrekt erfolgt ist und alle Dokumente (z.B. Visum) "passen". In diesen Fällen kann nach zwei Tage die Studierenden-ID empfangen werden. Jetzt ist man Studierender an der ältesten Universität Neuseelands und Deutschlands zugleich ;-).

Ansonsten werden zahlreiche Informationsveranstaltungen angeboten und international Studierende mit einer Willkommenszeremonie empfangen (Teilnahme auf freiwilliger Basis). An Ständen präsentieren sich die verschiedenen Clubs. Vor dem Campus befindet sich ein Zeltlager mit den unterschiedlichsten Aktivitäten und abends werden Konzerte und Partys veranstaltet. Das alles wird während der Orientierungswoche (O-Week) angeboten und war interessant mitzuerleben. Für die Konzerte (Macklemore ist z.B. schon mal aufgetreten) sind allerdings Tickets erforderlich, die entweder einzeln oder als Gesamtpaket zu erwerben sind. Im Paket („Superpass“) sind zudem alle Heimspiele des hiesigen Rugbyteams (Highlanders) im SuperRugby enthalten. Dadurch ist das Ganze erst für mich persönlich attraktiv geworden.

Der Aufbau des Semesters unterscheidet sich wesentlich vom Deutschen. Pro Semester belegt man zwischen drei und vier Kursen, sodass übers Jahr (zwei Semester) sechs bis acht Kurse zusammenkommen. Ein Kurs besteht i.d.R. aus Vorlesungen (zweimal die Woche à 50 Minuten oder 90 Minuten je nach Fach; ich hatte beide Varianten) mit einer Abschlussprüfung und Übungen bzw. Tutorien (Labs, Practicals) mit benoteten wöchentlichen Assignments (Essays zw. 1000 und 2000 Wörtern, Übungsblätter). Semester 1 dauert von Februar bis Ende Juni mit einer einwöchigen Pause zur Halbzeit (andere Unis haben zwei Wochen "Auszeit"). Im Anschluss an Semester 1 sind ein paar Wochen Winterpause. Ebenfalls bemerkenswert ist die Tatsache, dass ab der vorletzten Semesterwoche keine Vorlesungen oder Seminare mehr stattfinden und den Studierenden Zeit zum Lernen für ihre Abschlussklausuren gegeben wird. Man kommt den Studierenden also sehr entgegen. Alles in allem ist das System eher "verschult", wodurch den Studierenden wenig Eigenständigkeit vermittelt wird. Eigeninitiative und selbständiges Bearbeiten von Aufgaben habe ich persönlich bei vielen Studierenden vermisst.

Die Prüfungsatmosphäre unterscheidet sich ebenfalls gravierend von meinen Erfahrungen aus Heidelberg: Während "zu Hause" die Klausur im Vorlesungssaal geschrieben wird, der Dozent oder seine Hiwis i.d.R. anwesend sind und freie Platzwahl herrscht, ist in Dunedin das Procedere förmlicher und strenger. Geschrieben werden die Klausuren in irgendeinem Saal auf dem Campus unter Aufsicht offizieller Mitarbeiter der Uni-Administration und ohne den

Dozenten. Beim Betreten des Saals wird der Sitzplatz im Losverfahren zugeteilt und bevor das eigentliche Bearbeiten der Klausuren beginnt, sind noch diverse Formblätter auszufüllen.

## **Leben in Dunedin und Neuseeland** (Freizeit, „Öffis“, Trips ins Hinterland)



**Der Blick auf Dunedin vom Signal Hill aus**

Das Leben außerhalb der Uni hat hier in Dunedin auf der Südinsel Neuseelands etliches zu bieten, vor allem für Naturliebhaber und Wanderer. Vielfältige Events in der Stadt (Lantern Festival, Märkte, etc.), Tagesausflüge in die nähere Umgebung (Otago Peninsula, Downhillbiken am Signal Hill, Wandern, Karitane, etc.), Wochenendtrips nach Queenstown, Stewart Island oder den Fjordland Nationalpark mit dem überwältigenden "Doubtful Sound" laden zum Mitmachen und Erkunden ein. Zum Anfang des Semesters (Spätsommer) bietet sich durchaus noch Gelegenheit, Sonne und Wellen (Surfen) an den nahgelegenen Stränden von St. Claire und St. Kilda zu genießen. Zu fortschreitender Jahreszeit (längere Nächte) eignen sich diese Strände, um nachts die Aurora Australis oder beeindruckende Sternenhimmel zu bewundern.



**Der Sternenhimmel abseits des Lichtsmogs von Dunedin**

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Dunedin sind in Ordnung: es fahren Busse bis zu einer gewissen Zeit, aber man sollte sich nicht die Heidelberger Standards anlegen. In Dunedin leben ca. 120.000 Einwohner, wovon ca. 25% Studierende sind (ähnlich HD). Die Stadt ist flächenmäßig in etwa doppelt so groß wie HD. Ich hatte mir relativ günstig ein Fahrrad für die acht Monate gekauft, war damit in der Lage, sämtliche Ziele verhältnismäßig zügig zu erreichen und nicht auf fixe Busfahrpläne angewiesen. Man sollte jedoch fit sein, wenn man das Fahrrad benutzt, da Dunedin in einer hügeligen Region liegt (die steilste Straße der Welt befindet sich hier) und die Stadtplaner von damals wenig Rücksicht auf die Topographie genommen haben (grade den Hügel hoch an Stelle von Serpentinaen) als sie eine Kopie von Edinburgh auf der Südhemisphäre errichteten.



Der Lake Wakatipu bei Queenstown Anfang Juni

Für längere Ausflüge in das Hinterland (Fjordland NP, Aspiring NP, Mt. Cook NP, Queenstown, Stewart Island) empfehle ich mitunter Angebote vom Unipool der Uni zu nutzen (Ausflüge mit Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung, etc.). Sie sind preislich durchaus erschwinglich, man begegnet vielen Menschen (hauptsächlich Internationalen) und gelangt an fantastische Stätten. Eine Alternative bildet der Intercity

(Fernbus). Bei zeitiger Buchung ist er zwar sehr günstig, aber um "von A nach B" zu gelangen, nicht das schnellste Transportmittel. Eine weitere Option ist der Kauf (Wiederverkauf vorm Rückflug nachhause) eines älteren Gebrauchtwagens (das ist gängigste Praxis unter Internationalen, wobei sich häufig mehrere zusammenschließen) oder das Mieten eines Leihwagens. Abhängig vom persönlichen Budget, sind in aller Regel Möglichkeiten geboten, in entferntere Gebiete für beispiellose Wanderungen, anspruchsvolle Fahrradtouren oder sonstige beeindruckende Aktivitäten zu gelangen.

In diesem Zusammenhang liegt mir sehr daran, mit Nachdruck dafür zu werben, nicht, im Falle bestehender Option (Visumsdauer, etc.), direkt im Anschluss an das Semester den Flieger Richtung Heimat zu besteigen, sondern vielmehr die Chance zu nutzen, ohne Lernstress dieses großartige Land näher kennenzulernen. Nutzt die Gelegenheit um Süd- und Nordinsel zu erkunden und erwägt ggf. auch noch einen "Abstecher" "rüber" nach Australien!

## Schlussbemerkungen

Das Auslandssemester an der Universität von Otago sowie mein Praktikum auf der Südinsel Neuseelands bewerte ich zusammenfassend als einmaliges, unvergessliches und mein Leben prägendes Erlebnis. Die Atmosphäre an der Universität ist überaus angenehm und harmonisch. Der persönliche Umgang und das zwischenmenschliche Miteinander sind unkompliziert, freundlich und aufgeschlossen, die Hilfsbereitschaft von allen Seiten, anerkennenswert. Die Stadt Dunedin und ihre Einwohner sind wunderbar, die Insel Neuseeland für einen Geographen die perfekte Wahl! Ich kann euch nur ermuntern, euch für diese Universität in Neuseeland zu bewerben, ein bis zwei Semester hier zu studieren und soweit möglich, noch ein zusätzliches Praktikum daran anzuschließen.